

OG	Bundesgesetz über die Organisation der Bundesrechtspflege, vom 22. März 1893, 6. Oktober 1911 und 25. Juni 1921.
OR	Bundesgesetz über das Obligationenrecht, v. 30. März 1911.
PatG	Bundesgesetz betr. die Erfindungspatente, v. 21. Juni 1907.
PfStV	Verordnung betr. Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes betr. den Nachlassvertrag, vom 27. Oktober 1917.
PGB	Privatrechtliches Gesetzbuch.
PolStrG (B).	Polizei-Strafgesetz (buch).
PostG	Bundesgesetz über das Postwesen, vom 5. April 1910.
SchKG	Bundesgesetz über Schuldbetreibung u. Konkurs, vom 29. April 1889.
StrG (B)	Strafgesetz (buch).
StrPO	Strafprozessordnung.
StrV	Strafverfahren.
URG	Bundesgesetz betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst, vom 7. Dezember 1922.
VVG	Bundesgesetz über d. Versicherungsvertrag, v. 2. April 1908.
VZEG	Bundesgesetz über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahn- und Schiffsverkehrsunternehmungen, vom 25. September 1917.
VZG	Verordnung über die Zwangsverwertung von Grundstücken, vom 23. April 1920.
ZGB	Zivilgesetzbuch.
ZivilrVerhG	Bundesgesetz betr. die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter, vom 25. Juni 1891.
ZPO	Zivilprozessordnung.

B. Abréviations françaises.

CC	Code civil.
CF	Constitution fédérale.
CO	Code des obligations.
CP	Code pénal.
Cpc	Code de procédure civile.
Cpp	Code de procédure pénale.
LCA	Loi fédérale sur le contrat d'assurance.
LF	Loi fédérale.
LP	Loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite.
OJF	Organisation judiciaire fédérale.
ORI	Ordonnance sur la réalisation forcée des immeubles.

C. Abbreviazioni italiane.

CC	Codice civile svizzero.
CO	Codice delle obbligazioni.
Cpc	Codice di procedura civile.
Cpp	Codice di procedura penale.
LF	Legge federale.
LEF	Legge esecuzioni e fallimenti.
OGF	Organizzazione giudiziaria federale.

Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. Poursuite et faillite.

I. ENTSCHEIDUNGEN DER SCHULDBETREIBUNGS- UND KONKURSKAMMER

ARRÊTS DE LA CHAMBRE DES POURSUITES ET DES FAILLITES

1. **Entscheid vom 6. Januar 1928 i. S. Thalmann.**

Nachlassvertragsverfahren. Ein erst nach Abschluss des Zustimmungsverfahrens gestelltes Begehren um Vornahme von **Ergänzungsfeststellungen** ist von den **Nachlassbehörden**, nicht von den **Aufsichtsbehörden** zu beurteilen. SchKG Art. 304.

Procédure concordataire. Aussitôt terminée la procédure d'adhésion au concordat, l'autorité chargée de l'homologation devient seule compétente — à l'exclusion des autorités de surveillance — pour connaître de requêtes tendant à faire compléter l'état de faits. LP art. 304.

Procedura concordataria. Compiuto il procedimento di adesione al concordato, solo le autorità di concordato — e non più le autorità di vigilanza — sono competenti per conoscere di domanda tendente a inchiesta complementare sullo stato di fatto. — Art. 304 LEF.

A. — Im Nachlassvertragsverfahren des Johannes Pfenninger-Viehoff in Stäfa beschwerte sich Fritz Thalman in Zürich bei den Aufsichtsbehörden, indem er verlangte, der Sachwalter, Rechtsanwalt Hirzel in Meilen, sei anzuhalten, eine Reihe von vom Beschwerdeführer in seiner Beschwerdeschrift näher bezeichneten **Ergänzungsfeststellungen** vorzunehmen.

B. — Mit Urteil vom 6. Dezember 1927 — den Parteien zugestellt am 13. Dezember 1927 — ist die obere Aufsichtsbehörde über Schuldbetreibung und Konkurs des Kantons Zürich auf die Beschwerde nicht eingetreten, wogegen der Beschwerdeführer am 22. Dezember 1927 den Rekurs an das Bundesgericht erklärt hat, indem er das bei der Vorinstanz gestellte Rechtsbegehren wiederholte.

Die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer zieht in Erwägung :

Es steht fest, dass der vom Gemeinschuldner Pfeningering vorgeschlagene Nachlassvertrag schon am 27. Oktober 1927 durch die untere Nachlassbehörde bestätigt worden ist, welcher Entscheid am 8. Nov. 1927 an die obere kantonale Instanz weitergezogen wurde. Unter diesen Umständen ist aber die Vorinstanz mit Recht auf die erst am 9. November 1927 eingereichte Beschwerde nicht eingetreten. Es mag hier dahingestellt bleiben, ob wegen der Unterlassung von Feststellungen, wie sie vom Rekurrenten vorliegend angebeht wurden, überhaupt eine Beschwerde an die betreibungsrechtlichen Aufsichtsbehörden zulässig wäre. Denn eine solche wäre auf alle Fälle von dem Momente an, wo das Gutachten des Sachwalters nebst den Akten der Nachlassbehörde übermittelt worden war, nicht mehr möglich gewesen, da damit das Zustimmungsverfahren seinen Abschluss gefunden hatte und es infolgedessen von diesem Zeitpunkte an ausschliesslich Sache der Nachlassbehörden war, allfällige Ergänzungsfeststellungen anzuordnen. Von einer konkurrierenden Kompetenz der betreibungsrechtlichen Aufsichtsbehörden kann keine Rede sein. Demnach erkennt die Schuldbetr.- und Konkurskammer :

Der Rekurs wird abgewiesen.

2. Entscheid vom 14. Januar 1928 i. S. Baumgartner.

Ein vom Schuldner auf dem Zahlungsbefehl in der Rubrik « Rechtsvorschlag » angebrachter Vermerk « Betrag per Chek einbezahlt » kann nicht als Rechtsvorschlag erachtet werden, wenn die betr. Zahlung nachgewiesenermassen erst auf die Einleitung der Betreibung hin erfolgte. SchKG Art. 74, 85.

L'observation « montant payé par chèque » faite par le débiteur sous la rubrique « opposition » dans le commandement de payer ne peut être considérée comme une opposition lorsqu'il est établi que ledit paiement n'a été effectué qu'ensuite de l'introduction de la poursuite. — Art. 74 et 85 LP.

La menzione: « Importo pagato per check » apposta dal debitore al precepto esecutivo sotto la parola « Opposizione », non costituisce valida opposizione ove risulti, che il pagamento è avvenuto dopo l'introduzione dell'esecuzione. Art. 74 e 85 LEF.

A. — Am 8. April 1927 betrieb Theresia Baumgartner geb. Oser in Wangen b. O. die vier Geschwister Josef, Beat, Georg und Marie Oser in Hofstetten auf Bezahlung eines Betrages von 810 Fr., nebst 6 % Zins seit 21. Februar 1927, von 97 Fr. 20 für die bis 21. Februar 1927 aufgelaufenen Zinsen, 8 Fr. 70 für Verzugszinsen, 2 Fr. für Spesen (Mahnungen, etc.), sowie für Betreibungskosten. In der Folge bezahlten die vier Betriebenen am 11. April 1927 einen Betrag von 920 Fr. 40 und schickten daraufhin ihre Zahlungsbefehldoppel dem Betreibungsamte zurück, nachdem sie in der Rubrik « Rechtsvorschlag » die Bemerkung « Betrag per Chek einbezahlt » angebracht hatten.

Da der in Betreibung gesetzte Betrag durch die von den Betreibungsschuldnern einbezahlten 920 Fr. 40 nicht vollständig gedeckt wurde, stellte die Betreibungsgläubigerin das Fortsetzungsbegehren für einen Restbetrag von 21 Fr. 60. Das Betreibungsamt weigerte sich jedoch, dem Begehren Folge zu geben, da die Betreibungsschuldner Rechtsvorschlag erhoben hätten.